

# SCHÜTZT DIE WILDNIS DER WELTMEERE!



Ein Blick auf den Globus zeigt, warum die Erde auch der Blaue Planet genannt wird: Dreiviertel der Erde ist mit Meeren bedeckt. Der größte Teil davon ist die Hohe See. So werden Meeresgebiete genannt, die mehr als 200 Seemeilen von der Küste entfernt liegen. Ab hier gehört das Meer niemandem mehr beziehungsweise allen Menschen.

Diese internationalen Gewässer sind eine riesige blaue Wildnis. Wie viele Meerestiere dort leben, kann niemand mit Sicherheit sagen. Forscher haben rund 250.000 Arten in den Meeren beschrieben, aber sie schätzen, dass es mindestens eine Million weitere Arten gibt. Was wir aber wissen: das Leben in den Meeren auch außerhalb der staatlichen Seegrenzen ist gefährdet. Industrielle und illegale Überfischung, die Förderung von Öl und Gas sowie die Vermüllung und Klimaerwärmung setzen unseren Ozeanen und ihren Bewohnern schwer zu.

Das Problem: Alle Lebewesen der Meereswildnis „Hohe See“ sind ohne Schutz. Es gibt zwar Gesetze, die die Nutzung der Hohen See regeln. Diese konzentrieren sich auf die wirtschaftliche Nutzung der Ozeane z.B. Fischerei-Abkommen. ABER: Es gibt kein Abkommen, das den Schutz der Meere sicherstellt und kontrolliert. Darum ist bis jetzt auch nur rund ein Prozent der Hohen See geschützt.

## MEERESWILDNIS VON DER ARKTIS BIS ZUR ANTARKTIS



Greenpeace hat im Frühjahr 2019 eine elfmonatige Schiffsexpedition gestartet. Das Greenpeace Schiff „Esperanza“ ist vom Nordpol zum Südpol unterwegs und dokumentiert auf dem Weg besondere Meeresschätze. Darunter: ein neu entdecktes Korallenriff an der Amazonasmündung in Brasilien. Die Reise führt auch zum Nordatlantischen Müllstrudel in der Sargassosee und zum Tiefseeberg „Mount Vema“ vor der südwestafrikanischen Atlantikküste. Obwohl der Tiefseeberg als „besonders empfindliches Ökosystem“ gilt, ist das Gebiet stark von Fischerei betroffen. Mit der Expedition verknüpft Greenpeace die Forderung nach einem starken Meeresschutzvertrag. Die Weltöffentlichkeit soll verstehen, warum diese Gebiete Schutz benötigen.

## Das wollen wir jetzt ändern!

Die Verantwortung für internationale Gewässer liegt bei den Vereinten Nationen. Sie haben einen politischen Prozess gestartet, bei dem es um den Schutz der Hohen See geht. Im Jahr 2020 soll sich entscheiden, ob es einen globalen Meeresschutzvertrag geben wird - und wie dieser aussieht.

**Greenpeace fordert die Vereinten Nationen auf, mindestens 30 Prozent der Ozeane bis zum Jahr 2030 unter Schutz zu stellen.**

Für Greenpeace ist wichtig:

- ▶ Dass ein zusammenhängendes Netz an Meereschutzgebieten eingerichtet wird. Denn die meisten Meerestiere „wandern“ durch die Meere. Zum Beispiel ziehen Buckelwale aus der Antarktis zur Paarung in die wärmeren Gewässer am südamerikanischen Äquator.
- ▶ Die Meeresschutzgebiete müssen aber auch besonders wichtige Ökosysteme wie zum Beispiel Meeresgebirge und Korallenriffe sichern. Viele Fischarten ziehen in Korallenriffen ihren Nachwuchs groß, weil die Riffe sie schützen und ihnen Verstecke bieten.
- ▶ Alle Meeresregionen, die für das gesamte Ökosystem Meer von Bedeutung sind, müssen unbedingt gerettet werden. Denn die Meere sind nicht nur der Ursprung allen Lebens, sie sind auch für die Zukunft unserer Erde entscheidend.

# SO RETTEN WIR DIE MEERE



Ganz klar: die Politik muss schnell handeln und 2020 einen starken Meeresschutzvertrag auf den Weg bringen. Aber auch wir können mithelfen, die Ozeane zu schützen.

Sammle mit Greenpeace Unterschriften für ein starkes Schutzabkommen für die Hohe See! Die Unterschriftenlisten wird Greenpeace zusammen mit der weltweiten Petition der Erwachsenen den Vereinten Nationen in New York vorlegen.

Informiere andere über den Schutz der Ozeane, halte ein Schulreferat, sprich mit deinen Freund\*innen oder organisiere mit ihnen eine Info-Aktion auf dem Marktplatz. Auf der Internetseite [www.kids.greenpeace.de](http://www.kids.greenpeace.de) gibt es jede Menge Informationen zum Thema Ozeane.

Vermeide Plastik so gut es geht! Jedes Jahr landen bis zu 13 Millionen Tonnen Einweg- und Wegwerfplastik von Land aus in den Meeren. Das sind umgerechnet eine LKW-Ladung Müll pro Minute! Viele Meerestiere verenden qualvoll an unserem Verpackungsmüll. Mit eigener Trinkflasche, Baumwollbeutel statt Plastiktüten, Brotdose und nachhaltigen Schulmaterialien bist du meeresfreundlich gut ausgestattet.

Fisch ist lecker und gesund – aber um die Speisefischbestände steht es schlecht. Neun von zehn Arten gelten in Europa als überfischt oder stehen kurz davor. Darum betrachte Fisch als Delikatesse, eine besondere Speise, die nur selten und aus nachhaltigem Fang auf den Tisch kommen sollte. Frag an der Fischtheke oder deine Eltern, ob der Speisefisch aus nachhaltigem Fang stammt.

Weniger Fleisch essen schützt das Meer! Denn die Massentierhaltung produziert riesige Mengen Gülle, die über die Wasserkreisläufe auch in die Meere geschwemmt wird und dort vermehrt zur Algenbildung führen kann. Beim mikrobiellen Abbau abgestorbener Algen kann es zu „toten Zonen“ kommen. Das bedeutet, dass in Bodennähe fast kein Sauerstoff mehr im Wasser ist und dort keine Arten mehr leben können.

Mehr Infos und Tipps zum Meeres- und Klimaschutz findest du auf [www.kids.greenpeace.de](http://www.kids.greenpeace.de)